

Hörspiel Feature Radiokunst; Deutschlandfunk Kultur

vom 01.April bis einschl. 30.April 2026

Mittwoch, 01. April 2026

22.05 Hörspiel

Repeat

Von Claudia Weber

Regie: Claudia Weber, Mark Ginzler

Mit: Marek Harloff, Patrick Güldenberger, Anne Müller und Marie Dziomber

Song-Komposition: Claudia Weber

Musik: Lukas Fretz (Arrangement und Gitarre), Eric Gut (Drums), Jorge Fortes (Bass), Marek Harloff (Gesang)

Unplugged-Version: Anne Müller

Song-Aufnahme: Björn Müller

Tongestaltung: Lukas Fretz

SRF 2025

Länge: 48'29

Fünf Mal der gleiche Text - und doch entsteht jedes Mal eine völlig neue Geschichte, wenn Sprechhaltungen, Musik und Geräusche verändert werden: ein Diebstahl, eine dramatische Sterbeszene oder Chaos in der Sitcom-Küche. „Repeat“ - ein auditives Experiment.

Donnerstag, 02. April 2026

22.05 Freispiel

Thüringen Supersong - Ein Fiebertraum

Von Syndikat Gefährliche Liebschaften

Text und Regie: Nadja Sühnel und Micha Kranixfeld

Mit: Latifa Iguma, Gerhard Bause, Franz Heidrich, Benita Bailey, Tommy Neuwirth, Dieter Rita Scholl und Sebastian Schwarz

Besetzung: Andreja Andris

Musikalische Gestaltung: Tommy Neuwirth

Kompositionen: Philipp Rücker, The New Asuka, Kickpunchpow und Alessiboy

Technik Kunstfest Weimar: Konrad Behr

Ton: Jean-Boris Szymczak

Regieassistent: Marie Permantier

Dramaturgie: Julia Gabel und Johann Mittmann

Deutschlandfunk in Kooperation mit dem Kunstfest Weimar 2026

Länge: ca. 54'30

Wie klingt Thüringen heute? Und kann eine feierliche musikalische Selbstdarstellung in einer Zeit multipler Krisen gelingen? Ein Roadtrip mit Kloß und Holle durch Musikkulturen und vorpolitische Räume.

Lokale Musiker:innen und Chöre reichen sich den Taktstock weiter: bei Festumzug, Bratwurstparty, Bergmann-Chor oder Skisprung-Cup. Der Sound of Thüringen klingt mal nach K-Pop, mal nach Klassik, auch nach Hardtekk oder Volkslied. Ihre Melodien und Texte eröffnen auch Widersprüchen und Widersprüchlichem einen Platz, lassen Gegenerzählungen und Träume von einem künftigen Thüringen anklingen. Kann eine feierliche musikalische Selbstdarstellung in einer Zeit multipler Krisen überhaupt gelingen? Welche Vielstimmigkeiten können und wollen die Beteiligten herstellen? Das Autoren-„Syndikat“ und seine Kompliz:innen singen, summen, lärmern, hören und diskutieren, was das Zeug hält.

Das Syndikat Gefährliche Liebschaften arbeitet seit 2013 als Kunstkollektiv in ländlichen Räumen. Sein Mitgliederkern besteht aus Micha Kranixfeld, Aishe Spalthoff, Silvan Stephan, Nadja Sühnel, Marleen Wolter und Felix Worpenberg. Mit Hörspielen, Ausstellungen, Festen und Spaziergängen, und immer im Austausch mit lokalen Verbündeten, entwickeln sie neue Formen des Erzählens über Peripherien.

Freitag, 03. April 2026

00.05 Klangkunst

John Ruskin Soup

A Joy in Madness To-Day

Von Oliver Augst und Robert Eikmeyer

Mit Texten von John Ruskin, Oscar Wilde, Charles Manson und Adam Sutherland

Mit: Liam Gillick, Bernadette La Hengst, Alistair Hudson, Sven-Åke Johansson, Raymond Pettibon, Bo Pettibon

Keyboard: Bo Pettibon

Innenklavier, Elektronik: Andrea Neumann

Idee, Text, Dramaturgie: Robert Eikmeyer

Realisation, Komposition: Oliver Augst

Deutschlandfunk 2026

(Ursendung)

Ohne ihn würde die Welt heute anders aussehen: Der Brite John Ruskin (1819 - 1900) beeinflusste den modernen Wohlfahrtsstaat, die zeitgenössische Kunst und sogar den Klimaschutz. Eine Annäherung mit Raymond Pettibon, Bernadette La Hengst und anderen.

Als John Ruskin 1900 starb, war er eine der berühmtesten Persönlichkeiten seiner Zeit. Der viktorianische Nerd entdeckte den Maler William Turner und ließ Oscar Wilde eine Straße im Sumpf bauen. Er inspirierte mit seinen sozial-revolutionären Ideen Mahatma Gandhi und die britische Labour Party, war aber auch in eine Schamhaar-Affäre verwickelt. Mit biografischen Texten, Sounds und Interviews mit zeitgenössischen Künstlern verschiedener Sparten spürt dieses Hörspiel dem Phänomen John Ruskin nach.

Oliver Augst, geboren 1964 in Andernach am Rhein, Autor und Produzent zahlreicher Musik-, Hörspiel- und Bühnenproduktionen.

Robert Eikmeyer, geboren 1963 in Bückeburg, Kunstwissenschaftler, Autor, Kurator und Lehrbeauftragter an der Hochschule Pforzheim.

Liam Gillick, britischer Bildhauer, Objekt- und Konzeptkünstler.

Bernadette La Hengst, Musikerin und Songschreiberin aus Berlin.

Alistair Hudson, britischer Kurator und Museumsleiter, seit 2023 wissenschaftlich-künstlerischer Vorstand des ZKM in Karlsruhe.

Sven-Åke Johansson (1943 - 2025) war Klangforscher und Schlagzeuger. 1967 kam er nach Westberlin und zählte dort zu den Pionieren des europäischen Free Jazz.

Andrea Neumann, Musikerin, Komponistin und Teil der Berliner Echtzeitmusikszene. Bekannt wurde sie für ihre Spielart des Innenklaviers.

Raymond Pettibon, US-amerikanischer Poet und bildender Künstler.

18.30 Hörspiel

Stolz und Vorurteil (1/3)

Nach dem Roman von Jane Austen

Übersetzung: Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié

Bearbeitung und Regie: Kai Grehn

Mit: Maeve Metelka, Alexander Fehling, Marie-Luise Stockinger, Dagmar Manzel, Josef Ostendorf, Jule Böwe, Marek Harloff, Sebastian Blomberg, Astrid Meyerfeldt, Katharina Schüttler, Pascal Lalo, Laura Balzer, Hanna Plaß, Jannik Schümann, Claudia Graue, Sebastian Urzendowsky, Eva Weißenborn, Linn Reusse, Fleurie Malburg, Aenne Schwarz

Musik: Murat Parlak (Klavier), Cristian Braica (Kontrabass), Michael Höfele (Oboe), Peter Zelenka (Violine), Ulrich Horn (Violoncello), Claudia Graue, Maeve Metelka und Hanna Plaß (Gesang)

Komposition: Murat Parlak

Musikproduktion: Philipp Knop, Lisa Harnest und Lutz Keller

Ton: Jean Szymczak

Produktion: HR/Deutschlandfunk Kultur/Hörverlag 2022

Länge: 83'21

Teil 2 am 05.04.2026, 18.30 Uhr

In Jane Austens Gesellschaftsroman hofft Mrs. Bennet, ihre Töchter mit wohlhabenden Herren verheiraten zu können. Ein heiteres und scharf analysiertes Soziogramm als große dreiteilige Hörspielproduktion.

England im frühen 19. Jahrhundert: Das Ehepaar Bennet lebt mit seinen fünf Töchtern auf dem ländlichen Familiensitz Longbourn. Ihre ganze Sorge gilt der Verheiratung des weiblichen Nachwuchses. Nach dem Tod des Vaters würden nämlich alle samt der Mutter auf der Straße stehen, weil der Familiensitz einem entfernten männlichen Verwandten zugutekäme. Für wen werden sich die Heiratskandidaten entscheiden, die sich in der Umgebung Longbourns blicken lassen?

Jane Austen (1775 - 1817) war eine englische Schriftstellerin, deren scharf beobachtende, ironische Gesellschaftsromane „Stolz und Vorurteil“ und „Emma“ heute zu den Klassikern der Weltliteratur zählen.

Samstag, 04. April 2026

18.05 Feature

Iolanda

Adaption des gleichnamigen sardischen Features "Iolanda mi nant de nòmini"

Von Giorgia Cadeddu und Vittoria Soddu

Übersetzung, Bearbeitung und Regie: Christian Lerch und Ingo Kottkamp

Mit: Imogen Kogge und Franziska Krol

Ton: Christoph Richter

Regie der Originalfassung: die Autorinnen

Deutschlandfunk/SWR Kultur 2026

Länge: 51'02

Angaben zur Originalfassung

Iolanda mi nant de nòmini - Studiolanda 2021

Hördoku auf Sardisch und Italienisch, 31 Minuten

Von Giorgia Cadeddu und Vittoria Soddu - Studiolanda

Entstanden im Rahmen des Programms YASS! You are so sound

Kuratiert von Radio Papese (Ilaria Gadenz und Carola Haupt)

Mentorin: Rikke Houd

Mit: Orlanda Sassu

Stimmen: Roberta Porceddu, Valentina Pusceddu, Roberto Maccioni, Giorgia Cadeddu, Lidia Sanna, Carlo Virdis, Marzia und Michele Sioscia

Stimmenarchiv Sassu-Porceddu: Efisio Sanna, Vitalia, Antonietta Porcu, Rafaella, Touristen in Iolandas und Efisios Baumhütte zwischen 1969 und 2014

Digitalisierung des Sassu-Porceddu-Soundarchivs: Soundscape Recordings

Mastering: Luigi Frassetto

Dank an Roberta Porceddu, Alessio Lisci, Associazione antincendio Gentilis und Iganio Nurra

Wer die Stimme von Orlanda Sassu (1924 - 2015) gehört hat, vergisst sie nicht. Zum Glück hat die sardische Poetin, Sängerin und Ökologin ihr Leben auf Kassetten aufgezeichnet. Wiedergehört und neu montiert entsteht eine Zeitreise durch Sardinien.

Kassetten als Zeitmaschinen. Orlanda Sassu, genannt Iolanda, war eine sardische Dichterin und frühe Öko-Aktivistin (1924 - 2015). Auf Tonbändern archivierte sie zeitlebens ihre Erinnerung. Die Lieder, Gedichte und Begegnungen der Poetin beschwören eine einzigartige Lebenswelt und Sprachkultur herauf, die auf der Insel allmählich verschwindet. Ihre Stimme durchbricht Zeitgrenzen und führt zu den Orten ihres Lebens: zum Fluss, in die Kleinstadt Guspini, ans Meer, in die Sanddünen zur Baumhütte, die sie mit ihrem Gefährten Efisio zum Schutz eines jahrhundertealten Wacholderbaums errichtet hatte. Unübersetzte sardische O-Töne entziehen sich dem eindeutigen Verständnis: Die deutsche Adaption lässt deren Klang für sich sprechen. Iolandas Stimme reist über Jahrzehnte hinweg und trifft uns - atmend, kratzig, ungebrochen lebendig.

Das Künstlerinnenduo Studiolanda, angesiedelt in Sardinien, sucht nach einem eigenständigen künstlerischen Umgang mit Archiven und Traditionen. Giorgia Cadeddu und Vittoria Soddu kommen aus den Bereichen Design und Bildende Kunst. Die erzählerischen Formen von Studiolanda bringen unterschiedliche Disziplinen und künstlerische Praktiken zusammen: Dokumentation, Film, Sound und vor allem Zuhören.

Sonntag, 05. April 2026

18.30 Hörspiel

Stolz und Vorurteil (2/3)

Nach dem Roman von Jane Austen

Übersetzung: Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié

Bearbeitung und Regie: Kai Grehn

Mit: Maeve Metelka, Alexander Fehling, Marie-Luise Stockinger, Dagmar Manzel, Josef Ostendorf, Jule Böwe, Marek Harloff, Sebastian Blomberg, Astrid Meyerfeldt, Katharina Schüttler, Pascal Lalo, Laura Balzer, Hanna Plaß, Jannik Schümann, Claudia Graue, Sebastian Urzendowsky, Eva Weißenborn, Linn Reusse, Fleurie Malburg, Kai Grehn, Aenne Schwarz

Musiker: Murat Parlak (Klavier), Cristian Braica (Kontrabass), Michael Höfele (Oboe), Peter Zelenka (Violine), Ulrich Horn (Violoncello), Claudia Graue, Maeve Metelka und Hanna Plaß (Gesang)

Komposition: Murat Parlak

Musikproduktion: Philipp Knop, Lisa Harnest und Lutz Keller

Ton: Jean Szymczak

Produktion: HR/Deutschlandfunk Kultur/Hörverlag 2022

Länge: 83'15

Teil 3 am 06.04.2026, 18.30 Uhr

Nicht weniger als fünf Töchter haben die Bennets unter die Haube zu bringen. Das ist alles andere als leicht für eine Familie, die nur über ein bescheidenes Vermögen verfügt. Der Klassiker der Weltliteratur als dreiteiliges Hörspiel.

Die älteste Tochter der Bennets ist ausnehmend hübsch, sanft und besonnen. Die zweitälteste, Elizabeth, hingegen leuchtet mit ihrer Intelligenz und ihrem frischen Humor aus der Geschwisterriege heraus. Der dritten Tochter Mary, ernst und strebsam, kommt im Hörspiel die Rolle einer Erzählerin zu, und die beiden jüngsten, Lydia und Kitty, kompromittieren mit ihrer Unbedarftheit und unüberlegten Handlungen die ganze Familie.

Hinter den romantischen Abenteuern der fünf jungen Frauen schildert Jane Austen geistreich und witzig die starren Konventionen der englischen Gesellschaft an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Der Hauptfigur Elizabeth Bennet gelingt es schließlich, einen Kompromiss zwischen den strengen Regeln und ihren eigenen Bedürfnissen zu finden.

Jane Austen (1775 - 1817) war eine englische Schriftstellerin, deren scharf beobachtende, ironische Gesellschaftsromane „Stolz und Vorurteil“ und „Emma“ heute zu den Klassikern der Weltliteratur zählen.

Montag, 06. April 2026

18.30 Hörspiel

Stolz und Vorurteil (3/3)

Nach dem Roman von Jane Austen

Übersetzung: Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié

Bearbeitung und Regie: Kai Grehn

Mit: Maeve Metelka, Alexander Fehling, Marie-Luise Stockinger, Dagmar Manzel, Josef Ostendorf, Jule Böwe, Marek Harloff, Sebastian Blomberg, Astrid Meyerfeldt, Katharina Schüttler, Pascal Lalo, Laura Balzer, Hanna Pläß, Jannik Schümann, Claudia Graue, Sebastian Urzendowsky, Eva Weißenborn, Linn Reusse, Fleurie Malburg, Kai Grehn, Aenne Schwarz

Musiker: Murat Parlak (Klavier), Cristian Braica (Kontrabass), Michael Höfele (Oboe), Peter Zelenka (Violine), Ulrich Horn (Violoncello), Claudia Graue, Maeve Metelka und Hanna Pläß (Gesang)

Komposition: Murat Parlak

Musikproduktion: Philipp Knop, Lisa Harnest und Lutz Keller

Ton: Jean Szymczak

HR / Deutschlandfunk Kultur / Hörverlag 2022

Länge: 83'

Jane Austen erzählt mit Witz und Gefühl, wie Elizabeth Bennet und ihre vier Schwestern eigene Wege finden: zwischen den starren Konventionen der englischen Gesellschaft um 1800 und den persönlichen Ansprüchen an Liebe und Wohlstand.

Seit seinem unmittelbaren Erfolg im Jahr 1813 ist „Stolz und Vorurteil“ einer der beliebtesten Romane der englischen Sprache geblieben. Jane Austen bezeichnete dieses Werk als „ihr eigenes liebstes Kind“ und seine temperamentvolle und eigensinnige Heldin Elizabeth Bennet als „das entzückendste Geschöpf, das je in der Literatur erschienen ist“. Die Autorin wartet in ihrem Klassiker mit einer so kunstvollen wie erhellenden Dialogführung auf: Alle Figuren werden scharf durch ihre Äußerungen und ihre Gedanken über sich und andere gezeichnet, und nicht selten zeigen sich ihre Konversationen als ein subtiles und humorvolles Kräftemessen.

Jane Austen (1775 - 1817) war eine englische Schriftstellerin, deren scharf beobachtende, ironische Gesellschaftsromane „Stolz und Vorurteil“ und „Emma“ heute zu den Klassikern der Weltliteratur zählen.

Dienstag, 07. April 2026

22.05 Feature

Ich führe ein Doppelleben - und jetzt?! (3+4/4)

Episode 3: MidlifeDating, mentaler Bierbauch und Vaginallaser

Episode 4: Rollenkolle, Wuttraining und MidlifeReset

Von Julia Keller

Deutschlandfunk 2026

Wenn die Kinder beim Vater sind, hat Julia Keller endlich Zeit für sich - und merkt, dass genau das das Problem ist.

Episode 3: Midlife-Dating, mentaler Bierbauch und Vaginallaser

Julia testet, ob sie nach 17 Jahren Beziehung noch mal sozusagen auf den Markt will - oder ob der Markt längst ein anderer ist. Mit ihrem Psychologenfreund Dennis seziert sie den Männerjahrgang 40+: vergeben, traumatisiert in Trennung oder schon immer allein - und fast alle tragen Bauch, entweder körperlich oder mental. Statt großer Romantikstrategie gibt's einen Live-Beta-Test: Dennis pitcht sie auf einem Dating-Event. Vielleicht ein jüngerer Freund, vielleicht ein neues Tinder-Profil mit Angel-Foto oder gleich der Vaginal-Laser - Julia ist hin und her geworfen zwischen Beziehungsbiografie und Beckenboden-Panik. Beim Kuchen mit Schauspielkollege Julian landet sie bei der eigentlichen Frage: Wo wartet in diesem Leben überhaupt noch eine Karriere - und will und kann sie da wirklich nochmal rein? Ein Date mit der Lebensmitte: lustig, schamlos ehrlich und unangenehm nah an ihren eigenen Ausreden.

Episode 4: Rollenkolle, Wuttraining und MidlifeReset

Julia steht vor einem halb aufgebauten Ikea-Bett, zwei leeren Kinderzimmern und einem Datum: 15. Dezember. Kein Mann, der das Bett zusammenschraubt, keine Kinder im Haus, die Filmaufträge weg - und in ein paar Wochen auch die Versicherung. Bei der Agentur für Arbeit wird ihr Leben in Kästchen einsortiert: Mitte vierzig, Branchenkrise, Lücken im Lebenslauf. Die Vorschläge heißen Umschulung, Mangelberuf, Fortbildung - als wäre ein kompletter Neustart nur eine Frage von Formularen. Niemand fragt, wer das bezahlt, wer in der Zeit die Kinder auffängt und wie man mit Mitte vierzig nochmal wirklich von vorne anfangen soll. Manchmal denkt Julia: Es wäre einfacher gewesen, Vater zu sein. Im Selbstverteidigungskurs für FLINTA lernt sie, nach außen zu schlagen, obwohl sie jahrelang nach innen geschluckt hat. Sie ertappt sich dabei, Brötchen schmieren als Liebesbeweis zu verkaufen - und merkt, wie tief sie noch in Rollenmustern steckt, von denen sie dachte, sie hätte sie längst abgeschüttelt. Und genau in dem Moment, in dem sie sicher ist, dass der 15. Dezember die Abrisskante ihres bisherigen Lebens ist, klingelt ihr Handy ...

Mittwoch, 08. April 2026

22.05 Hörspiel

Kunckels Kunst

Von Patricia Görg

Regie: Hans Gerd Krogmann

Mit: Ingo Hülsmann, Christian Redl, Krista Posch, Ulrike Krumbiegel und Therese Hämer

Ton und Technik: Martin Eichberg und Philipp Adelman

Deutschlandradio Kultur 2017

Länge: 54'29

Nicht Gold, aber Luxusglas soll er erschaffen - dafür schenkt der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm seinem Alchemisten ein Geheimlabor auf der Berliner Pfaueninsel.

Wie wandeln Stoffe den, der sie verwandelt? Das ist eine der Fragen, die den Alchemisten Johann Kunckel - geheimer Kammerdiener des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm - umtreiben. Für sein Laboratorium übereignete ihm der herrschaftliche Gönner 1685 eine Insel in der Havel. Dafür erwartet der Kurfürst ein Luxusgut seiner Zeit: Kristallglas. Bildreich und poetisch vergegenwärtigt Patricia Görg die Welt des Alchemisten Johann Kunckel, sein Streben nach Perfektion und die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Macht. „Kunckels Kunst“ entstand nach Görgs 2013 erschienenem Roman „Glas“.

Patricia Görg, geboren 1960 in Frankfurt/Main, lebt als Autorin von Essays, Romanen, Hörspielen in Berlin. Zahlreiche Preise, darunter der Schubart-Literaturförderpreis der Stadt Aalen und der Italo-Svevo-Preis.

Donnerstag, 09. April 2026

22.05 Freispiel

Ko-ko-ko-ko-kollaps

Von Helgard Haug nach dem Bühnenstück "Ever Given" von Rimini Protokoll

Regie: die Autorin

Mit: Hana Hazem Arabi, Adham Elsaid, Bettina Grahs, Hao Yang Sun, Marianne Vlaschits

Komposition: Barbara Morgenstern

Sounddesign: Peter Breitenbach

Musik: Daniel Eichholz (Drums), Adham Elsaid (Stimme), Barbara Morgenstern (Keyboard, Stimme)

Ton und Technik: Sebastian Nohl, Peter Hamacher, Michael Kube, Alex Paulick

Regieassistent: Luca Toboll

Dramaturgie: Christina Hänsel

WDR 2025

Länge: 53'30

Was, wenn ein Organismus, ein Mensch, ein ganzes System ins Stocken gerät? Welche Konsequenzen haben radikale Zäsuren für Kommunikation, Lebensweg und Welthandel? Und wie können wir sie nutzen für Neues? Ein Hörspiel über Stillstand und Neuanfang.

Freitag, 10. April 2026

00.05 Klangkunst

Rocococorecore

Von Antonia Alessia Virginia Beeskow

Mit: Marie Popall, Frithjof Gawenda und Antonia Alessia Virginia Beeskow

Regie und Komposition: Antonia Alessia Virginia Beeskow

Ton und Technik: Daniel Senger und Sonja Röder

SWR / ORF 2025

Länge: 33'56

Versatzstücke aus gespeicherten Reels, Posts, Stories dienen als Ausgangspunkt für eine Beschwörung, eine akustische Séance. Soundart auf der Suche nach den Kräften und Dämonen, die den sozialen Medien innewohnen.

Im Zeitalter der kurzen Aufmerksamkeitsspanne konfrontiert sich die Klangkünstlerin Antonia Alessia Virginia Beeskow intensiv mit zahlreichen Inhalten aus den sozialen Medien. Ihre Reaktion ist durch zwei künstlerische Phänomene inspiriert: „Corecore“ ist eine Praxis aus den 2020er-Jahren, die belanglosen Content mit einer Extraportion Kitsch und Schwermut auflädt. „Rocaille“ bezeichnet asymmetrische Ornamente aus dem 18. Jahrhundert, die dem Rokoko seinen Namen gaben. Bei beidem geht es um Übertreibung, Unschärfe und die Wiederverzauberung des Profanen. Halten Sie den Atem an, wünschen Sie sich etwas, zählen Sie bis drei!

Antonia Alessia Virginia Beeskow wurde 1992 in Düsseldorf geboren. Sie arbeitet interdisziplinär als Künstlerin, Performerin und Sounddesignerin. 2023 erhielt sie den Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, 2024 den Karl-Sczuka-Förderpreis.

Samstag, 11. April 2026

18.05 Feature

Die Frau mit dem Auge
Krankheit erzählen - Krankheit politisieren
Von Barbara Eisenmann
Regie: die Autorin
Mit: Anja Schneider und Constanze Becker
Ton: Alexander Brennecke
Deutschlandfunk Kultur 2025
Länge: 54'30

Wdh. am 12.04.2026, 20.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur

Am Anfang steht ein krankes Auge, das nicht heilen will. Dann kommen die Fragen: Wie verändert Krankheit die Menschen, die damit umgehen müssen? Lässt sich Krankheit erzählen? Und kann man sie politisieren, also als politische Erfahrung begreifen?

„Nehmen wir die Dramentheorie von Aristoteles: Exposition, erregendes Moment, Peripetie, retardierendes Moment, Auflösung. Mit diesem Schema könnte man viele Krankheiten erzählen. Aber chronische Krankheiten sind beispielsweise damit nicht erfasst. Sie kennen keine Peripetie und keine Auflösung.“ (O-Ton Stefan Ripplinger)

In diesem Feature geht es einerseits um eine langwierige Augenerkrankung, an der die Autorin gelitten hat. Zugleich aber darüber, wie von Krankheit erzählt wird, in einer kapitalistischen Gesellschaft voller neoliberaler Subjekte: Wie lässt sich Krankheit zu einer Geschichte machen, und ist das überhaupt wünschenswert? Die Gesellschaft legt uns nahe, die beste Version unserer selbst zu sein. Wenn Krankheiten dem entgegenstehen, was fängt man dann mit solchen Störungen an? Persönlich, diskursiv, theorielastig, relevant, konkret, mit Mitteln der Dokumentation und des Hörspiels stellt Barbara Eisenmann Fragen, die alle angehen - denn vor Krankheiten ist niemand sicher.

Barbara Eisenmann, geboren 1960, studierte Hispanistik und Germanistik, lebt als Radioautorin und Regisseurin in Berlin. Zuletzt: „Spiel mir das Lied vom Lithium“ (SWR/Deutschlandfunk 2022), „Die Kuh im Parlament der Dinge“ (Deutschlandfunk/WDR 2024).

Sonntag, 12. April 2026

18.30 Hörspiel

Lichtspiel (1+2/4)
Nach dem Roman von Daniel Kehlmann
Bearbeitung und Regie: Sebastian Stern
Besetzung: Kathi Bonjour und Jutta Kohnnick
Regieassistent: Simon Hastreiter
Dramaturgie: Christine Grimm
Deutschlandfunk 2026

Teil 3 und 4 am 18.04.2026, 20.05 Uhr, Deutschlandfunk und am 19.04.2026, 18.30 Uhr, Deutschlandfunk Kultur

Der Regisseur G.W. Pabst kehrt 1938 nach Österreich zurück: Zwischen Kunstproduktion und Anpassung entsteht in den folgenden Jahren ein Film, der verschwinden wird. Eine Hörspielserie in vier Teilen über Schuld, Kunst und das Gewicht der Vergangenheit.

Montag, 13. April 2026

22.05 Kriminalhörspiel

Das Fressverhalten der Mäuse

Von Martin Ebbertz

Bearbeitung: Christian Hussel

Regie: Wolfgang Rindfleisch

Mit: Matthias Matschke, Kathrin Angerer, Dieter Montag, Alexander Beyer, Michael Kind, Udo Kroschwald

Komposition: Christian Ameis, Frank Merfort

Ton: Peter Kainz

Regieassistent: Frank Merfort

Dramaturgie: Torsten Enders

DeutschlandRadio Berlin 2004

Länge: 47'43

Ramsel steht am Grab seines Onkels - offiziell ein Selbstmörder. Doch im Arbeitszimmer des Toten, zwischen Reagenzgläsern, Käfigen und einer einzelnen toten Maus, spürt Ramsel: Irgendetwas stimmt hier nicht.

Eduard Elbling wird zu Grabe getragen. Er war Biologe und beschäftigte sich mit dem Fressverhalten der Mäuse. Warum soll er sich erhängt haben? Während Kommissar Wieland von Selbstmord ausgeht, ist Elblings Neffe Ramsel skeptisch. Er begibt sich in das Labor seines Onkels und findet auf dessen Schreibtisch neben einer toten Maus das Diagramm ihres Todeskampfes. Merkwürdig ist, dass die anderen Mäuse aus den Käfigen verschwunden sind. Bevor Ramsel den Dingen auf den Grund gehen kann, erhält er unerwarteten Besuch ...

Christian Hussel, geboren 1957 in Leipzig, studierte Soziologie und Theaterwissenschaft. Er ist als freiberuflicher Autor für Theater und Rundfunk tätig.

Dienstag, 14. April 2026

22.05 Feature

Long Covid - und jetzt?! (3-4/4)

Von Sebastian Meissner

Deutschlandfunk 2026

Sebastian lebt mit ME/CFS - einer Krankheit, die viele als Long Covid kennen und gegen die bislang kaum etwas hilft.

Episode 3

Abschied, Systemversagen und Schmerzmanagement

Matthias berichtet davon, wie er seine an ME/CFS erkrankte Lebenspartnerin bis zu ihrem Tod begleitet hat und warum er vom bestehenden Versorgungssystem tief enttäuscht ist.

Episode 4

Rollator, Jubiläum und frühe Literaturspuren

Sebastian und Anja erproben eine ungewöhnliche Behandlungsmethode, während Veit literarische Klassiker nach frühen Beschreibungen der Krankheit durchforstet. Seit über fünf Jahren leben sie mit ME/CFS - wie sieht der Blick auf ihre Zukunft aus?

Sebastian Meissner, geboren 1969 in Częstochowa (PL), studierte Pädagogik und Soziologie. Er schreibt Features und Hörspiele, ist Regisseur und Komponist, realisiert Bühnenproduktionen, Filmsoundtracks und Klanginstallationen. Radiostücke u.a.: „Vodou-Ikone - Die schwarze Madonna von Częstochowa zwischen Polen und Haiti“ (Deutschlandfunk Kultur/WDR 2017), „Ukropolis“ (WDR 2023), „Vater Unser - Otto Muehl und der Umgang mit Täterkunst“ (2023).

Mittwoch, 15. April 2026

22.05 Hörspiel

Katzenzungen

Von Irmgard Maenner

Regie: Judith Lorentz

Mit: Anna Thalbach, Axel Wandtke, Stefan Ripplinger, Cathlen Gawlich, Britta Steffenhagen, Alexander Khuon, Regina Lemnitz, Uwe Müller, Arne Meissner, Bernhard Schütz, Stefan Kaminski und Ilia Chapiro

Musik und Ton: Jean Szymczak

SWR/Deutschlandradio Kultur 2006

Länge: 49'13

Eine Frau verwandelt sich in eine Tüpfelhyäne, Personen verschwinden auf mysteriöse Weise: Inmitten der normalen Realität spielt sich Unglaubliches ab. Ein Hörspiel über das Absurde, das beständig durch die Allgegenwart des Banalen schimmert.

Donnerstag, 16. April 2026

22.05 Freispiel

Jugendliche und Hunde haben keinen Zutritt

TNT Feuersalamander

Von Schorsch Kamerun nach dem Bühnenstück "Cap Arcona"

Regie: der Autor

Mit: Mareike Beykirch, Luisa Böse, Jan Byl, Sonja Carias, Schorsch Kamerun, Eunike Kramer, Martin Loske u.a.

Ton: Schorsch Kamerun

Regieassistent: Eunike Kramer

Dramaturgie: Elena Zieser

WDR 2024

Länge: 53'05

Autor und Produzent Schorsch Kamerun verarbeitet seine biografischen Eindrücke aus verwirbelter Jugend und Erwachsenwerden im Ostseebad Timmendorfer Strand zu einem Hörspiel über alte und neue Ausgrenzungen, über Aufbegehren und Teilhaben.

Freitag, 17. April 2026

00.05 Klangkunst

Kurzstrecke 165

Feature, Hörspiel, Klangkunst - Die Sendung für Hörstücke aus der freien Szene

Moderation: Ingrid Wenzel und Ingo Kottkamp

Produktion: Autor*innen/Deutschlandfunk Kultur 2025

Länge: ca. 54'40

Neue Hörkunst aus der freien Szene. Heute unter anderem mit einer Figur, die vor fast 300 Jahren von den deutschen Theaterbühnen verbannt wurde.

Ungewöhnlich und nicht länger als 20 Minuten: Wir stellen freie, innovative, zeitgemäße Audioproduktionen aus den Genres Feature, Hörspiel und Klangkunst vor.

In der aktuellen Ausgabe der Kurzstrecke:

Atemübung

Von Judith Geffert

Die Sintflut 2.0

Von Anjo Haase und Rieke Hettinger

Hanswurst

Von Marta Piras

Bialetti, my love

Von Manuel Mühl

Lasst von euch hören!

Euch interessieren Geschichten zum Hören?

Schickt uns eure Hörstücke!

Alle Informationen hier: hoerspielundfeature.de/kurzstrecken-bewerbung-100.html

Call for audio works!

Are you interested in storytelling with sound?

Send us your audio pieces!

More Information here: hoerspielundfeature.de/kurzstrecken-bewerbung-100.html

Samstag, 18. April 2026

18.05 Feature

Back to University

Mein persönlicher Einsatz gegen den Lehrkräftemangel

Von Susanne Franzmeyer

Regie und Ton: die Autorin

Mit: Ulrike Sophie Haase, Vera Weisbrod, Timo Weisschnur und der Autorin

Besetzung: Jutta Kommnick

Komposition und Musik: DJ Marius Nr. One, Comedian Chris Boettcher mit Big Band, Rolf

Zuckowski und die Autorin

Dramaturgie: Katrin Moll

Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: 54'

(Wdh. am 19.04.2026, 20.05, Deutschlandfunk)

Mit Mitte 40 noch mal studieren? Die Autorin hat es getan, Grundschullehramt. Wie ist das, plötzlich zwischen Abiturient:innen zu sitzen, Referate zu halten und das Lernen neu lernen zu müssen? Und ist der Job anschließend wirklich sicher?

Wie wäre das: mitten im Leben zurück an die Uni zu gehen, nicht als Lehrperson, sondern als Studierende? Niemals - so würden wohl die meisten reagieren. Die Autorin hat es gegen alle inneren Widerstände dennoch getan: back to university! Mit dem Ziel, irgendwann Grundschullehrerin in Berlin zu werden.

Also sitzt Susanne Franzmeyer plötzlich, mit Mitte 40, zwischen jungen Schulabgänger:innen im Seminarraum, bereitet Referate vor und vertieft sich in Lehrbücher. Mittendrin kommen ihr Zweifel: Hab ich das gut durchdacht? Die Finanzierung? Versicherungen? - Nein, merkt sie. Aber am Ende wartet ja ein gut bezahlter, sicherer Job, so das Versprechen. Von allen Seiten sind doch Aufschreie und Appelle wegen des anhaltenden Lehrkräftemangels zu vernehmen. Sie beruhigt sich also - bis die Bertelsmann-Stiftung im Januar 2024 plötzlich eine Prognose veröffentlicht, die alles anders aussehen lässt. Ist die ganze Mühe umsonst?

Susanne Franzmeyer, 1978 in Berlin geboren, absolvierte die EBU Master School für Radiofeatures und ist mehrfach ausgezeichnete Feature- und Hörspielmacherin. Als Songschreiberin ist sie unter dem Pseudonym Susius bekannt (Debütalbum 2009). „Back to University. Mein persönlicher Einsatz gegen den Lehrkräftemangel“ ist ihr vorerst letztes Radiofeature.

Sonntag, 19. April 2026

18.30 Hörspiel

Lichtspiel (3+4/4)

Nach dem Roman von Daniel Kehlmann

Bearbeitung und Regie: Sebastian Stern

Mit: N.N.

Besetzung: Kathi Bonjour und Jutta Kommnick

Ton und Technik: N.N.

Regieassistent: Simon Hastreiter

Dramaturgie: Christine Grimm

Deutschlandfunk 2026

Länge: 54'30

Was bleibt von der Kunst, wenn ihre Entstehung Schuld bedeutet? Franz Wilzek war im Nationalsozialismus Assistent eines berühmten Regisseurs. Noch Jahrzehnte später ringt der alte Mann mit einem Geheimnis, das sein Leben bestimmt hat. Die letzten beiden Folgen der Hörspielserie.

Montag, 20. April 2026

22.05 Kriminalhörspiel

Sörensen geht aufs Haus (1/2)

Autor und Regie: Sven Stricker

Mit: Bjarne Mädel, Birte Kretschmer, Udo Kroschwald, Felix von Manteuffel, Magdalena Höfner, Matthias Matschke, Dietmar Wunder, Ulrike C. Tscharre, Dietrich Hollinderbäumer, Barnaby Metschurat, Erika Skrotzki, Franz Röbig, Eliot Karow, Claudia Eisinger

Besetzung: Jürg Meister

Komposition: Jan Peter Pflug

Ton und Technik: Andreas Stoffels und Frank Klein

Regieassistent: Stefanie Heim

Dramaturgie: Felix Lehmann

Deutschlandfunk 2026

Länge: 54'05

(Ursendung)

Teil 2 am 27. April, 22.05 Uhr

Sörensen wird von seiner Vergangenheit eingeholt und hadert mit der Gegenwart - sein sechster und bisher persönlichster Fall.

Veränderungen stehen an bei Sörensen - und Veränderungen sind wie saure Milch: braucht man nicht. Nachdem er seinen kranken Vater bei sich aufgenommen hat, taucht überraschend auch noch ein alter Schulfreund auf. Schiefel heißt er, und er bringt einen Sack voller Probleme mit. Hinter seinem Haus werden menschliche Leichenteile gefunden. Handelt es sich um die Überreste eines vor Jahren verschwundenen Mädchens? Schon wird aus einem Cold Case ein heißer, steckt Sörensen in der nächsten Mordermittlung. Für die er dringend seine Kollegin Jennifer braucht - die sich allerdings ebenfalls verändern möchte.

„Sörensen geht aufs Haus“ ist das sechste Krimi-Hörspiel der preisgekrönten Reihe von Sven Stricker um Kommissar Sörensen, gespielt von Bjarne Mädel.

Sven Stricker, 1970 in Tönning geboren, Hörspielregisseur, -bearbeiter und Autor, lebt in Potsdam. Er gewann mehrfach den Deutschen Hörbuchpreis. 2017 erschien sein Roman „Mensch, Rüdiger!“, 2020 sein Roman „Bin noch da“. Alle sechs Sörensen-Krimis liegen als Romane und Hörspiele vor. Die Verfilmung von „Sörensen hat Angst“ in der Regie von Bjarne Mädel gewann 2021 den Deutschen Fernsehkrimipreis sowie den österreichischen Fernsehpreis Romy. 2022 wurde Stricker für das Drehbuch mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Der zweite Fall, „Sörensen fängt Feuer“ wurde ebenfalls verfilmt.

Dienstag, 21. April 2026

22.05 Feature

Mein Männerbild kriselt - und jetzt?! (1-2/4)
Von Luisa von "Geliebte auf Zeit"
Deutschlandfunk 2026

Kann man Männer zu besseren Menschen machen, indem man mit ihnen Sex hat?

Episode 1

Escort, Naivität und Nähe

Luisa finanziert ihr Kunststudium mit Sexarbeit. Eigentlich kein Problem. Doch seit sie sich vermehrt mit Feminismus beschäftigt, kommen ihr manchmal Zweifel, ob sie das Verhalten einiger Männer so unkommentiert hinnehmen sollte. Kann man Männer zu besseren Menschen machen, indem man mit ihnen schläft? Wer sind "die Männer" eigentlich und warum sind sie so wie sie sind? Im Freundeskreis, in der Familie, gemeinsam mit ihren Kunden - wir begleiten die Spurensuche einer jungen Frau, die sich selbst als "hoffnungslos naiv" bezeichnet.

Episode 2

Sexarbeit, Feminismus und Frauenwahl

Vielleicht hast du einfach sehr viel Verständnis für Männer, vermutet eine Freundin. Vielleicht sollte ich mich auch dafür bezahlen lassen, dass ich mir die Probleme von Männern anhöre, sagt die Mitbewohnerin. Aber vielleicht bringt dich dein Job persönlich weiter, glaubt ein Kunde. Und einen anderen Kunden versucht Luisa sogar dazu zu bringen, sich feministischer zu verhalten, damit es bei ihm auch endlich mal mit einer festen Beziehung klappt. Auch wenn sie dabei fast verzweifelt und bei ihrer Arbeit in den einen oder anderen Abgrund blickt - am Ende zieht Luisa ein überraschendes Résumé: Irgendwie liebt sie Männer ja auch.

Mittwoch, 22. April 2026

22.05 Hörspiel

Tschernobyl oder Die Woche, in der wir nicht draußen spielen durften
Von Norbert Zähringer
Regie: Katrin Moll
Mit: Daniel Minetti
Ton: Torsten Weigelt
Deutschlandradio Kultur 2006
Länge: 50'34

Eine Medienscollage: Am 26.04.86 kam es in Tschernobyl zum GAU. Die sowjetische Führung brauchte Tage, bis sie eine Erklärung abgab. Wie reagieren? In der BRD liefen schon bald die ersten Expertenrunden im Fernsehen. Und in der DDR gab es eigene Empfehlungen.

Donnerstag, 23. April 2026

22.05 Freispiel

Der Absprung

Von Paul Plamper

Regie: der Autor

Mit: Artur Albrecht, Stefan Cordes, Felicia Descher, Richard Djif, Andy Drabek, Fernanda Farah, Ulrich Gerhardt, Margit Hahn, Carl Hegemann, Fabian Hinrichs, Michael Kinkel, Cristin König, Sophia König, Peter Kurth, Franziska Niermann, Tina Pfurr, Peter Schellenberg, Petra Sparbrod, Christian Weber, Dana Weber u.a.

Ton und Technik: Johannes Scherzer, Michael Krajczok, Titus Maderlechner, Paul Plamper

Regieassistent: Tilman Meckel, Felicitas Arnold

Dramaturgie: Martina Müller-Wallraf, Felicitas Arnold

WDR, Schloss- und Kulturbetrieb Altenburg mit BR und Deutschlandfunk Kultur 2018

Länge: 52'20

Leerstadt schrumpft. Die Landrätin begegnet dem demografischen Wandel mit der Aufnahme von Geflüchteten. Nicht wenige Bürger sind besorgt. Während im Stadttheater ein multinationales Ensemble probt, eskaliert die Situation.

2015 werden in einer schrumpfenden Kleinstadt im Osten Deutschlands Geflüchtete untergebracht. Die Konflikte um die Zuwanderung eskalieren, als ein neu-rechter Demagoge die Ängste der Bürger*innen nutzt und zu einem Boykott gegen das Städtische Theater aufruft. Dort probt das multinationale Ensemble gerade den Hauptmann von Köpenick mit einem Hauptdarsteller aus Kamerun.

Die Stadt gerät in einen medialen Wirbel um Rassismusbewürfe und Ost-Vorurteile, als Mitglieder des Theaters ankündigen, Leerstadt zu verlassen. Das Hörspiel erzählt von Zerrissenheit, Lagerbildung und zeigt aktuelle gesellschaftliche Fliehkräfte.

„Der Absprung“ ist ein Hörspiel und eine 20-Kanal-Audio-Installation. Nach „Future Dealers“ und „Dienstbare Geister“ bildet „Der Absprung“ den dritten und abschließenden Teil von Plampers „Fremde & Geister“-Trilogie über die Konstruktion des Fremden. Das Stück war Finalist beim 68. Hörspielpreis der Kriegsblinden 2019.

Paul Plamper, 1972 in Ulm geboren, ist Autor, Theater- und Hörspielregisseur. Er inszenierte u.a. am Berliner Ensemble und am Stadttheater Istanbul. Seit 1999 arbeitet er als Hörspielmacher, seit 2005 entwickelt Plamper auch akustische Arbeiten im Stadtraum. Zu seinen Auszeichnungen gehören der Prix Europa für „Top Hit leicht gemacht“ (WDR 2002) und „Tacet“ (WDR/Deutschlandfunk 2010), der Hörspielpreis der Kriegsblinden für „Ruhe 1“ (WDR 2008), der Robert Geisendörfer Preis für „Der Assistent“ (WDR/HR/Deutschlandfunk 2009) und der Deutsche Hörspielpreis der ARD für „Der Kauf“ (WDR/BR/Deutschlandfunk/Schauspiel Köln 2013).

Freitag, 24. April 2026

00.05 Klangkunst

FELD

Von Ignaz Schick und Stefan Voglsinger

Turntable, Sampler, Elektronik: Ignaz Schick

Feldaufnahmen, Snaredrum, Elektronik: Stefan Voglsinger

Mischung: Aras L. Seyhan

Komposition: Ignaz Schick und Stefan Voglsinger

Autorenproduktion 2025

Länge: 44'15

(Ursendung)

Manipulierte Instrumente, präparierte Materialien, experimentelle Spielweisen: Die beiden Klangkünstler Ignaz Schick und Stefan Voglsinger entlocken ihren Instrumenten - einem Plattenspieler und einer Snaredrum - vielfältige und unerwartete Klänge.

Klangkünstler Ignaz Schick hat sich dem Turntablism verschrieben - dem Plattenspieler als Musikinstrument. Auf seinem Plattenteller dreht sich Gesammeltes und Getaushtes, darunter auch manch eine zerbrochene Scheibe. Er lässt sie springen, er scratcht, loopt, schichtet und greift mit einem Plastiklöffel ab.

Dazu versetzt Klangkünstler Stefan Voglsinger eine Snaredrum mit Feldaufnahmen und selbstgebaute elektronischen Schaltungen in Schwingung. Entstanden ist eine dichte, harsche und dabei sinnliche Klanglandschaft.

Ignaz Schick, geboren 1972, lebt als Klangkünstler, Komponist und Bildender Künstler in Berlin. Er hat eine Leidenschaft für Mehrspur-Bandmaschinen, Plattenspieler und Effektgeräte und experimentiert mit selbstgebaute Instrumenten und Klanggeräten.

Stefan Voglsinger, geboren 1986, lebt als Musiker und Performer in Wien. Er improvisiert mit selbstgebaute Instrumenten, Feldaufnahmen, Schlagzeug und Elektronik. Zudem kuratiert er das Klangkunstfestival „Klangmanifeste“ und ist Teil des Wiener Gemüseorchesters.

Samstag, 25. April 2026

18.05 Feature

Flieg oder stirb

Von Marta Medvešek

Regie: Marta Medvešek und Bodo Pasternak

Mit: Michael Hahnemann und der Autorin

Ton und Technik: Bodo Pasternak und Martin Scholz

Redaktion: Gabriele Hermer, Katrin Moll und Ingo Kottkamp

RBB und Deutschlandfunk Kultur 2024

Länge: 48'04

Stjepan rettet Malena, ein verletztes Storchenweibchen. Jedes Jahr besucht sie der Storchenmann Klepetan. Die romantische Storchenliebe wird weltweit bekannt.

Vor 30 Jahren wird ein junges Storchenweibchen in Kroatien von einem Jäger angeschossen und am Flügel verletzt. Es kann nicht mehr fliegen, sich nicht mehr mit Nahrung versorgen. Sein Leben wäre bald vorbei, da findet es Stjepan. Er nimmt das Tier bei sich auf, gibt ihm den Namen Malena und errichtet ein Nest im Hinterhof der Dorfschule, an der er bis zu seiner Pensionierung als Hausmeister gearbeitet hat. Täglich pflegt und versorgt er die Störchin.

Eines Tages bekommt sie Besuch von einem Storchenmann, Stjepan tauft ihn Klepetan. Jedes Jahr kehrt er aus Afrika zu Malena zurück, zieht mit ihr die gemeinsamen Nachkömmlinge auf und begleitet sie beim nächsten Vogelzug. Malena selbst kann nicht mitfliegen und verbringt auch die Winter bei Stjepan. Allmählich verbreitet sich die ungewöhnliche Liebesgeschichte, Journalisten aus der ganzen Welt suchen den Hinterhof der Schule auf, um über die romantische Storchenliebe zu berichten. Die ganze Zeit über zahlt Stjepan einen hohen Preis dafür, Malena am Leben zu erhalten. Jemandes Flügel zu sein, ist ein Vollzeitjob: keine Ferien, kein Ruhestand.

Das Feature entstand im Rahmen des Nachwuchsprogramms des Åke-Blomström-Preises.

Die kroatische Originalfassung wurde mit dem Prix Europa als Bestes europäisches Radiofeature des Jahres 2021 ausgezeichnet und in vier Sprachen übersetzt.

Marta Medvešek ist eine kroatische Radioproduzentin. Seit ihrem Studium der Kunstgeschichte lebt sie in Berlin. Ihre Werke wurden bei Deutschlandfunk Kultur, beim RBB, bei BBC Radio 4, Radio 3 und dem World Service sowie beim kroatischen (HRT) und slowenischen Nationalen Sender (RTV SLO) ausgestrahlt.

Sonntag, 26. April 2026

18.30 Hörspiel

Nichts, was nicht politisch wäre

Hörspielunterhaltung im Dritten Reich

Von Wolfram Wessels

Regie: Ulrike Brinkmann

Mit: Wolfram Wessels, Falk Rockstroh, Mark Oliver Bögel, Viktor Neumann

Ton: Bernd Friebe

DeutschlandRadio Berlin 2001

Länge: 88'40

In der NS-Zeit büßte der Rundfunk seine literarische Experimentierfreude ein und wurde auf opportunistische Gefälligkeit und Propaganda getrimmt. Um unter Goebbels als Autor zu überleben, war Anpassung unvermeidlich. Auch heute noch angesehene Schriftsteller wie Günter Eich machten mit. Eine Analyse von Wolfram Wessels.

Montag, 27. April 2026

22.05 Kriminalhörspiel

Sörensen geht aufs Haus (2/2)

Autor und Regie: Sven Stricker.

Mit: Bjarne Mädel, Birte Kretschmer, Udo Kroschwald, Felix von Manteuffel, Magdalena Höfner, Matthias Matschke, Dietmar Wunder, Ulrike C. Tscharre, Dietrich Hollinderbäumer, Barnaby Metschurat, Inka Löwendorf, Thomas Neumann, Matti Kaminski, Isabel Annor

Besetzung: Jürg Meister

Komposition: Jan Peter Pflug

Ton und Technik: Andreas Stoffels und Frank Klein

Regieassistent: Stefanie Heim

Dramaturgie: Felix Lehmann

Deutschlandfunk 2026

Länge: 54'28

(Ursendung)

Sörensen wird von seiner Vergangenheit eingeholt und hadert mit der Gegenwart - sein sechster und bisher persönlichster Fall.

Für Sörensen ist die Wiedersehensfreude mit seinem alten Schulfreund schnell dahin. Was hat es mit den Knochen auf sich, die in Schiefels Garten gefunden wurden? Die Nachbarn selbst haben die unbekannten Überreste dort vergraben, um den Schiefels eins auszuwischen.

Dann taucht ein Vater auf, der nach seiner vor Jahren verschwundenen Tochter sucht. Er hat einen anonymen Hinweis erhalten. Schiefel hingegen erzählt Sörensen von dem vielversprechenden Start-Up, das er gemeinsam mit seinem Bruder Micke leitet: Eine gemeinnützige App, mit der User per Spende notdürftige Menschen unterstützen können. Zu schön, um wahr zu sein, findet Sörensen. Wenig später wird Schiefels Bruder in Husum von einem vorbeifahrenden Güterzug erwischt.

„Sörensen geht aufs Haus“ ist das sechste Krimi-Hörspiel der preisgekrönten Reihe von Sven Stricker um Kommissar Sörensen, gespielt von Bjarne Mädel.

Sven Stricker, 1970 in Tönning geboren, Hörspielregisseur, -bearbeiter und Autor, lebt in Potsdam. Er gewann mehrfach den Deutschen Hörbuchpreis. 2017 erschien sein Roman „Mensch, Rüdiger!“, 2020 sein Roman „Bin noch da“. Alle sechs Sörensen-Krimis liegen als Romane und Hörspiele vor. Die Verfilmung von „Sörensen hat Angst“ in der Regie von Bjarne Mädel gewann 2021 den Deutschen Fernsehkrimipreis sowie den österreichischen Fernsehpreis Romy. 2022 wurde Stricker für das Drehbuch mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Der zweite Fall, „Sörensen fängt Feuer“ wurde ebenfalls verfilmt.

Dienstag, 28. April 2026

22.05 Feature

Immer der Nase nach - vom Stallgeruch bis zum Stinkefinger

Von Henrik von Holtum

Deutschlandfunk 2026

(Wdh. am 28.04.2026, 22.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur)

Man bemerkt den eigenen Geruchssinn oft erst, wenn einem etwas stinkt. Das Hören und Sehen kann einem in turbulenten Zeiten recht schnell vergehen, aber wir ahnen immer sofort, wenn etwas in der Luft liegt. Oder etwas faul ist im Staat.

Oft ist es die Nase, die Entscheidungen trifft: sich nicht riechen zu können reicht, um ein Verhältnis abubrechen. Emotionen, Erinnerungen und Zugehörigkeiten sind stark an Gerüche gebunden; im Guten wie im Schlechten. Aber was duftet und was stinkt, ist oft gar nicht so leicht zu bestimmen. Könnte es die Nase sein, die in unruhigen Zeiten Orientierung bietet? Um diese Frage zu beantworten, unternimmt man am besten einen olfaktorischen Streifzug durch Wissenschaft, Pop, Literatur, Kunst und Musik.

Mittwoch, 29. April 2026

22.05 Hörspiel

Idylle

Von Josef Maria Schäfers

Regie: Giuseppe Maio und Stella Luncke

Mit: Enno Luncke, Sven Hönig, Maxim Bugenhagen, Enea Maio, Thomas Krutmann, Guntbert Warns, Volker Weidlich, Thomas Weppel, Martin Horn, Klaus Hoser, Michael Wittenborn, Maximilian Löwenstein, Christian Maria Goebel, Peter Miklusz, Ernst Stötzner, Meike Rötzer, Sigrid Maria Schnücker, Eva-Maria Kurz und Carla Becker

Ton und Technik: Alexander Brennecke und Eugenie Kleesattel

Deutschlandfunk Kultur/WDR 2019

Länge: 53'57

Immer wieder muss er an das Dorf seiner Kindheit denken. Ein schrecklicher Vorfall aus dem „Deutschen Herbst“ 1977 lässt ihn nicht in Ruhe. Vielleicht trägt er Schuld? Und warum will niemand darüber sprechen?

Vielleicht sollten die alten Dorfgeschichten ruhen, das tun sie aber nicht, sie gehen ihm nicht aus dem Kopf. „Solange deine Mutter hier wohnt, würde ich nicht in der alten Wunde bohren“, rät ihm sein Freund aus dem Sauerland, wo er aufgewachsen ist. „Darüber will doch keiner reden, und wenn man anfängt rumzuforschen, gibt's Ärger.“ Tatsächlich scheint im Dorf, wenn es um die Ereignisse in jenem Herbst geht, ein kollektiver Gedächtnisschwund stattgefunden zu haben.

Josef Maria Schäfers, geboren 1968, lernte Schmied und Tischler und lebt seit 1997 als Künstler und Radioautor in Berlin. Mitorganisator des Berliner Hörspielfestivals. Mit Stella Luncke schreibt und produziert er Hörspiele, Features und akustische Kunst.

Donnerstag, 30. April 2026

22.05 Freispiel

Kurzstrecke 166

Feature, Hörspiel, Klangkunst - Die Sendung für Hörstücke aus der freien Szene

Autor:innen/Deutschlandfunk 2026

Länge: ca. 54'30

Neue Hörkunst aus der freien Szene. Heute unter anderem mit ...

Ungewöhnlich und nicht länger als 20 Minuten: Wir stellen regelmäßig innovative, zeitgemäße, radiophone Hörstücke vor. In der Kurzstrecke präsentieren wir heute:

...